

**Motion Luzius Theiler (GPB-DA): Zum einjährigen Bestehen des Bärenparks: Endlich alle Fakten auf den Tisch!**

Vor einem Jahr wurde der Bärenpark eröffnet, wenige Tage nachdem das ganze Ausmass des Finanzdebakels bekannt wurde. Seither herrscht weitgehend Funkstille, es entsteht der fatale Eindruck, dass die notwendige Aufarbeitung des Geschehens und die notwendigen Kreditbeschlüsse aufgeschoben werden, bis alles weit zurückliegt und der Stadtrat an den inzwischen geschaffenen Fakten ohnehin nichts mehr ändern kann.

- Seit Juli dieses Jahres liegt der Bericht von alt Oberrichter Ueli Hofer über die vom Gemeinderat beschlossene Administrativuntersuchung zum Bärenparkdebakel vor. In der Debatte vom 12. November 2009 über den leider abgelehnten Antrag auf Einsetzung einer PUK wurde argumentiert, diese könne immer noch beschlossen werden, sollte der Bericht unbefriedigend ausfallen. Neben manchen interessanten und aufschlussreichen Ausführungen wird im Bericht die politische Verantwortung des Gemeinderates weitgehend ausgeklammert, was in Anbetracht der Auftraggeberschaft des Berichtes auch nicht erstaunt. So stellt sich wiederum ernsthaft die Frage nach der Einsetzung einer PUK. Mit jedem Tag werden jedoch zusätzliche Abklärungen schwieriger.
- Die definitive Bauabrechnung liegt noch nicht vor oder wird unter Verschluss gehalten. Es wäre an der Zeit, dass der Stadtrat und evtl. das Volk endlich über die „Kreditaufstockung“ von 0 Franken auf über 10 Millionen Franken entscheiden können.
- Für die immer höheren Betriebskosten, v.a. auch die Bewachung, wurde im Produktgruppen-Budget 2011 ein Betrag von Fr. 150'000.00 bewilligt. Bekannt ist, dass man schon heute mit massiven Nachkreditbegehren rechnet.
- Über die tiergerechte Haltung im „teuersten Bärengefängnis der Welt“ (Pedro Lenz) und über die längerfristigen Perspektiven des Bärenparks bestehen grosse Unsicherheiten.

Das Ratsbüro wird beauftragt:

1. Den Untersuchungsbericht Ueli Hofer unverzüglich zu traktandieren.

Der Gemeinderat wird beauftragt:

2. Dem Stadtrat im ersten Halbjahr 2011 die Kreditvorlage zur Deckung der zu Lasten der Stadt fallenden Baukosten gemäss Bauabrechnung zu unterbreiten.
3. Dem Stadtrat gemäss Art. 138 GO im ersten Halbjahr 2011 eine Vorlage zur Deckung der jährlich anfallenden Betriebskosten für den Bärenpark zu unterbreiten.
4. Dem Stadtrat einen Bericht gemäss Art. 58 GO über die Zukunftsperspektiven des Bärenparks zu unterbreiten. Darin sind u.a. folgende Fragen zu beantworten:
  - kurz- und mittelfristig zu erwartende Folgekosten betrieblicher und baulicher Art inkl. kleiner Bärengaben. Realisierung des vom Stadtrat beschlossenen Liftes.
  - zukünftige finanzielle Tragbarkeit des Betriebs in der heutigen Form. Mögliche Alternativen, z. B. Erhebung von Eintritts, Redimensionierung, Schliessung des Parks.
  - mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bären. Zuchtspolitik nach der Aussiedelung der beiden Jungbären. Notwendigkeit von zwei Bärengehöfen (Bärenpark und Tierpark) in der Stadt Bern.

### *Begründung der Dringlichkeit*

Wie aus dem Motionstext hervorgeht, wird die Aufarbeitung des Bärenparkdebakels verzögert, was weitere Abklärungen erschwert und Entscheidungen des Stadtrates verunmöglicht. Der in der Motion geforderte Zeitplan, Vorlagen an den Stadtrat im ersten Halbjahr 2011, ist nur möglich, wenn die Motion dringlich erklärt wird.

Bern, 28. Oktober 2010

*Motion Luzius Theiler (GPB-DA), Regula Fischer, Rolf Zbinden*

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.*

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Gemeinderat nimmt zu den Forderungen der Motion wie folgt Stellung:

#### *Zu Punkt 1:*

Am 15. Oktober 2009 informierte der Gemeinderat über die Kostenüberschreitungen im Zusammenhang mit dem Bau des BärenParks sowie über seinen Beschluss, eine Administrativuntersuchung einzuleiten. Am 2. Juli 2010 wurden die Ergebnisse der Administrativuntersuchung präsentiert und der Untersuchungsbericht U. Hofer öffentlich zugänglich gemacht. ([http://www.bern.ch/mediencenter/aktuell\\_ptk\\_sta/2010/07/kostenbaer/view?searchterm=bericht%20hofer](http://www.bern.ch/mediencenter/aktuell_ptk_sta/2010/07/kostenbaer/view?searchterm=bericht%20hofer)). Zeitgleich wurde der Untersuchungsbericht U. Hofer an die Aufsichtskommission des Stadtrats weitergeleitet. Am 31. März 2011 hat der Stadtrat Kenntnis vom Schlussbericht zur Administrativuntersuchung BärenPark genommen.

#### *Zu Punkt 2:*

Am 22. Dezember 2010 leitete der Gemeinderat das Geschäft „Stadtbauten Bern (StaBe): BärenPark: Grosser Muristalden 4: Neubau; Aufstockung Baukredit“ an das Ratssekretariat zuhanden der vorberatenden Kommission und des Stadtrats weiter. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bauabrechnung präsentiert. Am 31. März 2011 hat der Stadtrat das Geschäft „BärenPark: Grosser Muristalden 4: Neubau; Aufstockung Baukredit“ behandelt und den Antrag des Gemeinderats zur Aufstockung des Baukredits abgelehnt.

#### *Zu Punkt 3:*

Die die Finanzen des Tierparks und des BärenParks betreffenden Beschlüsse wurden jeweils den entsprechenden finanzkompetenten Organen unterbreitet. So beschloss der Stadtrat anlässlich der Ratsdebatte zum Produktgruppenbudget 2011 vom 16. September 2010 die entsprechenden Beträge. Das Budget 2011 wurde in der Folge am 28. November 2011 mit einem Ja-Stimmenanteil von 66 % von der Stimmbevölkerung deutlich angenommen.

Der Tierpark und BärenPark schlossen das Budgetjahr 2010 mit einem Defizit von Fr. 34 913.05. Dies, obwohl die zusätzlich notwendigen Sicherheitskosten für die Budgetperiode 2010 nicht budgetiert waren. Die notwendige Nachkreditbewilligung fiel somit in die Kompetenz des Gemeinderats. Der Sicherheitsauftrag wurde zwischenzeitlich öffentlich ausgeschrieben. Der notwendige Verpflichtungskredit wurde dem Ratssekretariat zuhanden der vorberatenden Kommission und des Stadtrats mit separatem Antrag am 23. März 2011 weitergeleitet.

#### Zu Punkt 4:

Beim BärenPark handelt es sich um ein europaweit einzigartiges Projekt. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Bericht nach dem ersten Betriebsjahr eingefordert, um die Erfahrungen aus den ersten zwölf Betriebsmonaten analysieren und entsprechende Schlüsse ziehen zu können.

Diese Arbeiten betreffen inhaltlich Regierungs- und Verwaltungstätigkeiten, welche in den operativen Tätigkeitsbereich der Exekutive zu liegen kommen. Allenfalls der Kompetenz des Stadtrats unterliegende Beschlüsse werden demselben unterbreitet werden.

#### Zu den Unterpunkten:

- *kurz- und mittelfristig zu erwartende Folgekosten:* die betrieblichen Folgekosten werden in den jeweiligen Budgets transparent ausgewiesen sowie im Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) jeweils langfristig geplant. Der IAFP 2011 bis 2014 ist öffentlich einsehbar ([http://www.bern.ch/leben\\_in\\_bern/stadt/information/publikationen/finanzplan/iafp\\_2011\\_2014.pdf/view?searchterm=IAFP](http://www.bern.ch/leben_in_bern/stadt/information/publikationen/finanzplan/iafp_2011_2014.pdf/view?searchterm=IAFP)).
- *Realisierung Lift:* die Arbeiten konnten vorangetrieben werden. Der Gemeinderat informierte den Stadtrat anlässlich der Motion Fraktion SP/JUSO (Rolf Schuler): Hindernisfreie Zugänge zum BärenPark, ausführlich über den Stand der Arbeiten. Der Stadtrat hat das Geschäft am 31. März 2011 behandelt, verkürzte jedoch die beantragte Fristverlängerung von zwei Jahren auf Ende 2011. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse beim Bau des BärenParks beurteilt der Verwaltungsrat von Stadtbauten die Realisierbarkeit der vom Regierungsstatthalter favorisierten Lösung „Hanglift“ äusserst skeptisch. Da die Risiken aber zum heutigen Zeitpunkt nicht quantifizierbar sind hat er Stadtbauten mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur baulich-technischen Umsetzung eines Hanglifts beauftragt. Damit wird die Grundlage für einen allfälligen Bestellsentscheid des Gemeinderats geschaffen. Stadtbauten hat sich zum Ziel gesetzt, unter Einbezug der Fachstelle hindernisfreies Bauen die Machbarkeitsstudie bis Mitte 2011 vorlegen zu können.
- *zukünftige finanzielle Tragbarkeit und mögliche Alternativen:* wie einleitend zu Punkt 4 festgehalten, sind weiterführende Abklärungen ausgelöst worden. Der Kompetenz des Stadtrats unterliegende Beschlüsse werden demselben unterbreitet werden. Es versteht sich von selbst, dass Möglichkeiten der Verbesserung, zusätzlicher Einnahmequellen und zur Kostenoptimierung analysiert werden. Erinnerung sei an dieser Stelle an das bereits eingeleitete Planverfahren zur allfälligen nächtlichen Schliessung des BärenParks. Die entsprechende Publikation erfolgte im Anzeiger vom 5. Januar 2011. Nach den notwendigen Verfahrensschritten wird dem Stadtrat auch diese Frage zum Beschluss unterbreitet werden.
- *Mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bären:* Das Wohl der Bären ist prioritäres Ziel. Der Park wurde denn auch gemäss dem aktuellsten Wissensstand geplant und gebaut. Verbesserungsmassnahmen werden laufend - unter Berücksichtigung sämtlicher Rahmenbedingungen - analysiert und wenn möglich umgesetzt.
- *Notwendigkeit von zwei Bärenghegen:* Bei den Bären im BärenPark und im Tierpark handelt es sich um unterschiedliche Arten mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Das BärenPark-Gehege genügt den Sicherheitsanforderungen, welche für die Tierpark-Bären Mischa und Mascha aufgrund ihrer Grösse notwendig sind, nicht. Der Verzicht auf eines der Gehege wäre mit der Abgabe oder Tötung der Bären verbunden sowie mit den entsprechenden Ertragseinbussen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass sich diese Frage zum aktuellen Zeitpunkt nicht stellt.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine.

Die in der Motion geforderten Massnahmen unter Punkt 4 betreffen inhaltlich Regierungs- und Verwaltungstätigkeiten, welche in den operativen Tätigkeitsbereich der Exekutive zu liegen kommen. Der Motion kommt in diesem Punkt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 11. Mai 2011

Der Gemeinderat